



KRANKENHAUSFÖRDERVEREIN

Verein der Freunde des Wertinger Krankenhauses e. V. lud zur Generalversammlung

Anfang Oktober lud der Verein der Freunde des Wertinger Krankenhauses e. V. seine über 1.000 Mitglieder zur Mitgliederversammlung in das Foyer der Stadthalle ein.

Nach der Begrüßung und dem Tätigkeitsbericht des 1. Vorsitzenden Willy Lehmeier wurde von Kassierer Markus Rauwolf der Kassenbericht vorgetragen. Dem Kassierer und dem gesamten Vorstand wurde eine tadellose Kassenführung bescheinigt und die Entlastung erteilt.

In einem „Bericht aus dem Krankenhausalltag“ trug Rebecca Schönemann, Mitarbeiterin der „Corona-Station“ am Wertinger Krankenhaus, in beeindruckender Weise vor, wie die weltweite Pandemie die Abläufe in der Klinik beeinflusst. Am Ende der Veranstaltung stellte Fabian Braun die überarbeitete Website der Krankenhausfreunde vor. Die Möglichkeit zur Aussprache nutzten die Teilnehmer rege. Unter den Wortmeldungen wurde u. a. der abgelehnte Neubau des Ärztehauses bedauert, sich nach dem Planungsstand der neuen Pflegeschule erkundigt, aber auch ein herzlicher Dank und viel Anerkennung an das Pflegepersonal ausgesprochen.

Bericht der Corona-Station

Der Bericht der Corona-Station hat alle Versammlungsteilnehmer sehr betroffen gemacht. Gerne veröffentlichen wir an dieser Stelle den Redebeitrag:

„Sehr geehrte Damen und Herren,

mein Name ist Rebecca Schönemann, ich bin 24 Jahre alt, komme aus Wertingen und arbeite seit 2017, jetzt seit vier Jahren, auf der internistischen Station 2, die nun auch die „Corona-Station“ ist.

Vorab möchten wir, das Personal des Krankenhauses Wertingen, uns bei Ihnen allen bedanken. Dass so viele beim Krankenhausförderverein dabei sind und damit

versuchen, dem Krankenhaus Wertingen alles zu ermöglichen und uns zu unterstützen.

Ich möchte Ihnen heute kurz etwas über den Corona-Alltag bei uns auf Station berichten.

Corona kam in Wellen

Corona kam in mehreren Wellen auf uns zu. Die erste Welle war für uns noch relativ ruhig und wir standen am Anfang von allem. Der Lockdown hat uns viel geholfen und wir wussten sofort, es kommt eine große Veränderung auf uns alle zu! Sofort war spürbar, dass es immer mehr Corona-Patienten und weniger „normale internistische“ Patienten gab. Und eines war von Anfang an – leider! – klar: Viel kann man bei Corona unglücklicherweise nicht machen. Aber trotzdem versuchen wir unser Bestes. Jeden Tag.

Die zweite Welle hat uns sehr schnell und furchtbar ereilt.

Für uns alle war es eine sehr schlimme Zeit. Es wurden auf einmal auf unserer normalen Station Schleusen gebaut. Die komplette Station hatte sich auf einmal verändert. Wir hatten dann in Spitzenzeiten bis zu 30 Corona-Patienten, teilweise bzw. hauptsächlich aus den umliegenden Pflegeheimen. Der Beziehungsaufbau zum Patienten war wegen der Schutzkleidung erschwert. Vor allem, weil es auch viele ältere Patienten getroffen hatte, die ein schlechtes Gehör haben, durch den Helm, die Masken, die Visiere wurde dies nicht begünstigt. Man kann leider auch nicht die Mimik richtig erkennen, die Maske nimmt uns das ja alles weg.

Der Allgemeinzustand von den Patienten hat sich oft sehr schnell sehr verschlechtert. Somit hatten wir plötzlich oft unerwartet verstorbene Corona-Patienten...

Somit musste eine zusätzliche Kühlzelle im Altbau im 3. Stock errichtet werden, da wir keinen Platz mehr für die Verstorbenen hatten.



AUS DEM RATHAUS UND STANDESAMT

Bedauerlicherweise blieb auch unser Personal nicht verschont. Schnell mussten wir feststellen, dass trotz der Schutzmaßnahmen auch unser Personal erkrankt ist und positiv war. Das war für uns alle, für uns Pflegekräfte, körperlich und vor allem auch seelisch sehr anstrengend.

Wir mussten akzeptieren, dass leider keine Besucher kommen dürfen.

Patienten mussten alleine sterben

Unsere Patienten mussten teilweise leider – wenn wir keine Zeit hatten – alleine sterben.

Die Distanz zwischen den Angehörigen und Patienten war groß. Wenn die Angehörigen dann kamen, um sich von ihren Angehörigen zu verabschieden, war dies nicht richtig möglich, da der Schutz für Alle vorging. Das tat uns allen unendlich leid und wir konnten diese Zeit nur gemeinsam als Team überstehen. Wir lernten schnell, dass wir stärker aufeinander angewiesen sind, bzgl. Material aber vor allem auch zum Reden.

Wir mussten täglich flexibel sein, da ständig neue Regelungen aufkamen, da keiner wusste was Corona noch mit sich bringt. Aber wir haben es geschafft - gemeinsam als Team.

Dann kam die dritte Welle, von der sehr viele junge Patienten betroffen waren, die große Angst hatten, Corona nicht zu überstehen. Es kamen immer mehr Mutationen in den Vordergrund und man hörte nichts Anderes mehr.

Die 4 Welle, in welcher wir jetzt sind, sind größtenteils junge, ungeimpfte, schwer kranke Patienten. Traurigerweise sind auch jetzt welche verstorben.

Wenn wir etwas Positives aus Corona mitnehmen, dann ist es, dass unser Team stärker geworden ist. Die Stärken und Schwächen jedes einzelnen Mitarbeiters kamen klar zum Vorschein und gegenseitig und miteinander hat man sie weitgehend kompensiert.

Wir sind alle an unsere Grenzen gegangen und konnten dadurch aber auch persönlich und fachlich wachsen. Und auch unser baldiger Leitungswechsel steht an und konnte durch Corona leichter vorbereitet werden. Unser jetziger Chef wurde auch durch Corona krank und wir mussten schnell lernen, den Stellvertretungen mehr zu vertrauen und bemerkten, sie möchten nur das Beste für uns.

Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit.“

Dieser Bericht wurde bereits am 01. Oktober 2021 während der Mitgliederversammlung des Krankenhausfördervereins vorgetragen. Bereits zu diesem Zeitpunkt sprachen die Verantwortlichen im Krankenhaus von einer möglichen „Vierten Welle“.

Wir hoffen sehr, dass am Krankenhaus die Erkrankten, wie auch das Pflegepersonal diese neue Herausforderung gut überstehen werden.

Wer sich für unsere Kreisklinik einsetzen möchte, kann dies mit einer Spende oder mit einer Mitgliedschaft beim Verein der Freunde des Wertinger Krankenhauses tun. Wir freuen uns zusammen mit dem Team am Wertinger Krankenhaus über jede Unterstützung!

Konten:

VR-Bank Handels- und Gewerbebank

IBAN: DE33 7206 2152 0004 1442 44

BIC: GENODEF1MTG

Kreis- und Stadtparkasse Dillingen

IBAN: DE72 7225 1520 0001 1893 95

BIC: BYLADEM1DLG

Verein der
Freunde des
Krankenhauses
Wertingen e. V. ·
Schulstraße 12 ·
86637 Wertingen
1. Vorstand Willy
Lehmeier
Telefon 08272 84-
196

www.freunde-krankenhauswertingen.de